

Strategievorschlag eGB



Begleitgruppe zu Informatikthemen aus dem Bereich Grundbuch





17. Oktober 2017

Susan Körnli Abis
Grundbuchinformatik

Auftrag:

- An der letzten Sitzung der Begleitgruppe wurde beschlossen, eine Strategiediskussion über die **Weiterentwicklung des elektronischen Grundbuches** anzustossen.
- Der Wille zur Weiterentwicklung des elektronischen Grundbuches muss – aufgrund der ihnen zustehenden Kompetenz zur Grundbuchführung – von den **Kantonen** ausgehen.

Was bisher geschah:

- Vertreter der Kantone     haben in verschiedenen Workshops einen Strategievorschlag erarbeitet.
- Das Ergebnis möchten wir Ihnen im Folgenden darstellen.

Vorgehen zur Strategiefindung

- **Vision:** Realistisches Idealbild einer «besseren Welt».
- **Mission:** Definition unseres Beitrages an diese «bessere Welt».
- **Strategie:** Schlachtplan, wie die Mission umgesetzt werden soll.



Vision

- Das Grundbuch wird ab dem Jahr 2027 papierlos geführt, bei gleicher Sicherheit.
- Sämtliche Verfahrensschritte im Grundbuch und der gesamte Geschäftsverkehr mit dem Grundbuchamt werden elektronisch geführt.
- Das Grundbuch versorgt die externen berechtigten Bereiche und Systeme bedürfnisgerecht mit elektronischen Daten.
- Das Grundbuch ist in die elektronischen Behördendienstleistungen integriert und leistet einen Beitrag zur Positionierung der Schweiz als attraktiven, zukunftsorientierten Lebens- und Wirtschaftsstandort.

Mission

Alle Betroffenen sollen durch Effizienzgewinne und/oder bessere Leistungen besser gestellt werden.



Entwicklungsrichtung für das eGB:

- Prozesse werden künftig elektronisch geführt.
- Elektronische Archivierung.
- Elektronischer Zugriff auf die öffentlichen Daten des Grundbuchs.



Warum elektronische Prozesse?

- Bedürfnisse aus Wirtschaft
- Bedürfnisse von Bürger
- Effizienz und Sparpotential
- Reputation



Wichtig bei Erarbeitung Strategie:

- + **Einfache Prozesse:** Kann ein Problem einfacher als heute gelöst werden? Sind alle Prozessschritte nötig oder könnten diese vereinfacht, automatisiert oder zusammengefasst werden?
- + **Kein Medienbruch:** Prozesse mit Dokumenten elektronisch erstellen, dann drucken und wieder scannen, etc. darf es nicht mehr geben.
- + Die **Fehleranfälligkeit** wird reduziert, dank der Reduktion von Bearbeitungsschritten und manuellen Eingaben.
- + **Schweizweit standardisierte Prozesse:** Sind die Prozesse für den elektronischen Geschäftsverkehr schweizweit gleich, können Kosten und Fehlerquellen in den IT-Systemen und Schnittstellen reduziert werden.
- + Die **Archivierung** soll als Prozessschritt erfolgen.
- + **Sicherheit:** Die Verfügbarkeit ist dank mehrfacher Speicherung und Signatur (Integritätsschutz) besser als auf Papier. Die Sicherheitsprüfung erfolgt automatisiert.

Unwichtig bei Erarbeitung Strategie:

- **Technologie:** Die Entscheidung mit welcher Technologie die Kantone die Strategie umsetzen möchten, ist in ihrer Kompetenz. Die Strategie ist technologieneutral.
- **IT Anbieter:** Die IT-Anbieter sind Auftragnehmer der Kantone und daher nicht in den Strategieprozess involviert. Es ist darauf zu achten, dass die Aufträge klein bleiben.
- **Kulturwandel:** Elektronische Prozesse bedingen teilweise einen Kulturwandel, dieser wird vorausgesetzt.
- **Lateinisches oder Amtsnotariat und interne Organisation:** Die in dieser Strategie beschriebenen Prozesse unterscheiden nicht zwischen den Notariatsformen und weiteren Organisationsmerkmalen.
- **Organisation des Grundbuchwesens** ist Sache der Kantone und beeinflusst die Strategie nicht.



SWOT-Analyse:

Stärken

- Kantonale Hoheit – Kompetenz-Aufgaben-Verantwortung stimmt
- Beständiges sicheres Grundbuch (Exactitude)
- Gute Fachapplikationen (Capi, Terris, SifTi, eGBZH)
- Standardisierte Schnittstellen (GBDBS, AVGBS, ...)
- Elektronischer Geschäftsverkehr als 1. Schritt erledigt

Möglichkeiten

- Faktor Mensch: Fachleute mit Know-how und Visionen
- eGov-Strategie der Kantone und des Bundes
- Interesse der Beteiligten

Schwächen

- Initialisierung des elektronischen Wegs ist anfangs aufwändiger als der Papierweg
- Unterschiedliche Lösungen, Interessen und Prozesse in den Kantonen
- Nutzerfreundlichkeit der elektronischen Hilfsmittel (z.B. elektronische Signatur)
- Papierprozesse wurden teilweise nicht in die elektronische Welt transformiert. Prozesse nicht angepasst

Gefahren

- Budgetkürzungen
- Neue Technologie
- Angst vor Veränderung
- Verzögerung durch politische Prozesse und einflussreiche Interessengruppen

Wie weiter:

- Diskussion über das Ergebnis des Strategievorschlags zur Weiterentwicklung des eGB innerhalb der Begleitgruppe:



Befürwortung

1. Rückhalt im eigenen Kanton suchen.
2. Rückhalt bei Interessengruppen suchen (VSGV, EGT, TerrAudit, Verein eJustice, Verein eGov Schweiz, SIK, Konferenz der Capitastra Kantone etc.).

Ziel: Einwirkung auf die Entscheidungsträger, damit sich die KKJPD der Angelegenheit annimmt.

Ablehnung

- Eine gesamtheitliche Strategie für die Weiterentwicklung des elektronischen Grundbuchs kommt im Moment nicht zustande.
- Jeder Kanton ist auf sich alleine gestellt bei der individuellen Weiterentwicklung des elektronischen Grundbuchs.





susan.koernliabis@jgk.be.ch

MLaw

Grundbuchinformatik

Telefon [+41 31 636 67 83](tel:+41316366783)

Geschäftsstelle Grundbuchämter

Allmendstrasse 18, 3600 Thun